

**Zeitschrift:** FemInfo / Verein Feministische Wissenschaft Schweiz = Association suisse femmes, féminisme, recherche  
**Herausgeber:** Verein Feministische Wissenschaft Schweiz  
**Band:** - (2017)  
**Heft:** 46

**Buchbesprechung:** Rezension

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Dem Feminismus eine politische Heimat

ALMA REDZIC • «Dem Feminismus eine politische Heimat – der Linken die Hälfte der Welt» von Ursula G. T. Müller, erschien bei Springer VS, Wiesbaden 2012.

Im ersten Teil, den Müller «Lesebuch» nennt, analysiert sie akribisch die Anfänge der Frauen\*-bewegungen, mitsamt ihrer organisatorischen Verortung, ihren Zielen und Theorien. Hierzu untersucht sie die Produktion und Reproduktion anhand der Bereiche Ehe und Familie, Fortpflanzung und Sexualität. Sie zeigt, wie die frühen Frauen\*-bewegungen primär Herrschaftswissen in Frage stellten sowie klassische sozialistische und psychoanalytische Positionen kritisierten und diese um neue Ansätze erweiterten.

Im darauffolgenden zweiten Teil, dem sogenannten «Handbuch», erörtert Müller die Unverträglichkeit oder auch Verträglichkeit von Neoliberalismus und Feminismus. Müller zeigt dabei auf, dass die Mainstream-Frauen\*politik den Neoliberalismus teilweise stützt, indem sie Individualisierung und Bedeutungswandel feministischer Kampfbegriffe wie Emanzipation, Gleichberechtigung und Selbstverwirklichung unterstützte. Besonders eindrücklich zeigt sie auf, dass

die Theorie des Dekonstruktivismus für einen linken Feminismus keine Orientierung bieten kann.

Schliesslich macht Müller im «Traumbuch und Kursbuch», dem dritten und letzten Teil, die ausgeprägte Ignoranz gegenüber feministischen Theorien und Forderungen innerhalb von linken, alternativen Gruppierungen deutlich. Müllers besonderer Verdienst liegt darin, aufzuzeigen, wie der strukturell verankerte Sexismus in diesen Gruppen überwunden werden kann. Das ist dringend notwendig, denn die sozialen, kulturellen und politischen Forderungen der Zweiten Frauen\*-bewegung hin zu einem systemsprengenden Paradigmenwechsel blieben bis heute mehrheitlich ungehört, von ernsthafter Umsetzung ganz zu schweigen.

Müller fordert: «Nicht «der Feminismus» hat sich zu erneuern und dann zu hoffen, dass man ihm Gehör schenkt. Die Linke hat sich zu «feminisieren» und damit endlich das zu erfüllen, was die Frauen\* in den Anfängen der jeweiligen Frauen\*-bewegungen wollten, nämlich dass sich ihre Herkunftsorganisationen der als randständig begriffenen Themen annehmen und ihre politische Kultur verändern.» (S. 368)